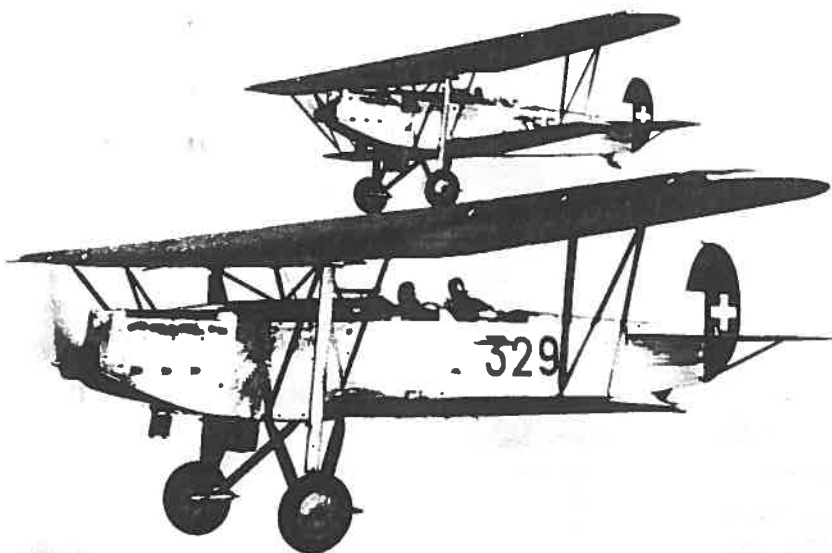


Jubiläum in der Schweizer Luftwaffe: 75 Jahre Fliegerstaffel 8

# DIE STORY DER „VANDALOS“

Im Oktober dieses Jahres feierte die Fliegerstaffel 8 ihr 75jähriges Bestehen. Die „Achter“ sind fast alle Jagdflugzeuge der Schweizer Luftwaffe vom Häfeli DH-5A bis zum F-5 Tiger geflogen. Den Übernamen „Vandalos“ erhielt die Milizstaffel in den fünfziger Jahren.



Eine Fokker CV-E-Doppelpatrouille im Einsatz der Staffel 8.

Text und Bilder von Roger Wimmer

Am 27. Januar 1925 erfolgte die Beschlussfassung über die Organisation und Aufstellung der Fliegerkompanie 8. Während das darauffolgende Jahr als Vorbereitungsphase diente, fand 1927 der erste WK der Fl Kp 8 in Bremgarten statt. Unter dem Kommando von Hptm Leo Künzli wurden sechs Flugzeuge des Typs Häfeli DH-5A eingesetzt. Die Besatzung dieses damals modernen und robusten Doppeldeckers, welcher vorwiegend zur Nahaufklärung und zum Training eingesetzt wurde, bestand aus einem Piloten und einem Beobachter. Die Bewaffnung setzte sich aus einem durch die Propellernabe schießenden Maschinengewehr und einem Beobachter-MG zusammen. Die DH-5 erreichte mit einer Steigleistung<sup>1)</sup> von 3,8 m/s eine Dienstgipfelhöhe von 5600 Metern über Meer und eine Flugdauer von maximal drei Stunden.

## Fokker CV-5 und C-35

1934 erfolgte die Kommandoübergabe an Hptm Fritz Gerber. Der Bestand an Piloten und Beobachtern wurde laufend erweitert, so dass im WK 1935 bereits acht Piloten und sechs Beobachter eingesetzt werden konnten. Die Umschulung auf die wesentlich modernere Fokker CV-E, welche von der Eidgenössischen Konstruktions-Werkstätte in Thun und der Doflug in Altenrhein in einer Stückzahl von 49 Einheiten hergestellt wurde, erfolgte 1936. Anfang 1940 wurden die

Fokker aus den Frontstaffeln zurückgezogen und durch moderneres Flugmaterial ersetzt.

Unter dem Kommando von Hptm Albert Fischer erfolgte die Umschulung auf die C-35. Mit der Inbetriebnahme dieses Typs wurden eine Reihe von Neuerungen, wie der Einsatz von bleihaltigem Flugbenzin mit hohen Oktanzahlen, eingeführt. Als Schmierstoff diente nicht mehr Rizinusöl sondern das wesentlich verschleissfestere Mineralöl. Die C-35

wurde zur Aufklärung und für den Erdkampf verwendet. Abgesehen von den zu knappen Flugleistungen hat sich die mit Fallschirmen, Laufradbremsten, abwerfbaren Brennstoffbehältern, Cockpitheizung, Sauerstoff-, Funk- und Signalraketen-Anlagen bestückte C-35 während der langen Felddienstperioden bestens bewährt.

## Das Jetzeitalter begann

Während des Aktivdienstes wurde mit der Umschulung auf das einsitzige Kampfflugzeug Messerschmitt Me-109 begonnen. Die Ära „Doppeldecker“ gehörte bei der Fl Kp 8 ab 1942 der Vergangenheit an, anstelle der Beobachter traten nun die neu rekrutierten technischen Offiziere. Messerschmitt und Morane D-3800/3801, welche später ebenfalls bei der Fl Kp 8 eingesetzt wurde, bildeten das Rückgrat der damaligen Schweizerischen Fliegertruppe.

Ab 1946 unterstand die Fl Kp 8 Hptm Martin Brenneisen. 1950 wurde das Kommando Hptm Arthur Bill, früher Kommandant der Staffel 11, welche als Berufsverband dem Überwachungsgeschwader angegliedert wurde, übertragen. Am 20. März 1950 begann der erste zweiwöchige Umschulungskurs auf die kurz zuvor ausgelieferte erste Serie von 75 Düsenflugzeugen des Typs De Havilland DH-100 Vampire. Unter Oberst Willy Frei, der die Vampire in England fliegerisch erprobt und zur Beschaffung empfohlen hatte, wurden 51 hoch motivierte Piloten der Fliegerstaffeln 7, 8 und

## „Vandalo“ das Staffelmaskottchen

Als ehemaliger Kommandant der Fliegerstaffel 8 befehligte der mittlerweile zum Oberst beförderte Albert „Gideon“ Fischer das Flieger-Regiment 2. Seinen damaligen Erzählungen ist zu entnehmen, dass in dieser Zeit oft über die Stränge geschlagen wurde und auf die obrigkeitliche Ukas widerborstig reagiert wurde. Von „Höheren Orts“ erwünscht und zur moralischen Aufrüstung bewilligt, durften auf den Flugzeugschnauzen der Me-109 martialische Bilder wie Haifischmaul, Greifvogel und dergleichen aufgemalt werden. Das passte den damaligen „Achtern“ aber gar nicht. Sie legten sich quer, indem jeder auf seiner Messerschmitt ein „Blüemli“ aufmalte. Mit den Zeiten änderten sich auch die Vor-

schriften. Plötzlich waren die Bemalung von Flugzeugen mit Staffel-Emblemen strengstens verboten, die Besatzungen durften auf den Flieger-Kombis keine Abzeichen mehr tragen und geflogen wurde nur noch mit Kravatte.

Im Herbst 1956, zur Zeit der Ungarnkrise, absolvierte die Fl St 8 den DTK in Meiringen. Die Einsätze wurden erstmals ab Kaverne geflogen. Bereits damals nannten sich die Piloten „Achter-Vandalen“. Demzufolge musste auch die zu schaffende Staffelmaskotte nach einheitlicher Meinung „Vandalo“ heissen und visualisiert werden. Werner Altherr präsentierte 1957 eine Zeichnung eines Sägezahnfisches, im Hintergrund eine stehende Acht.

9 umgeschult. Willy Frei, der die Vampire im ganzen Land bekannt gemacht hatte, wurde bald unter dem Namen „Düsen-Frei“ bekannt.

### Ernst Wyler als Kommandant

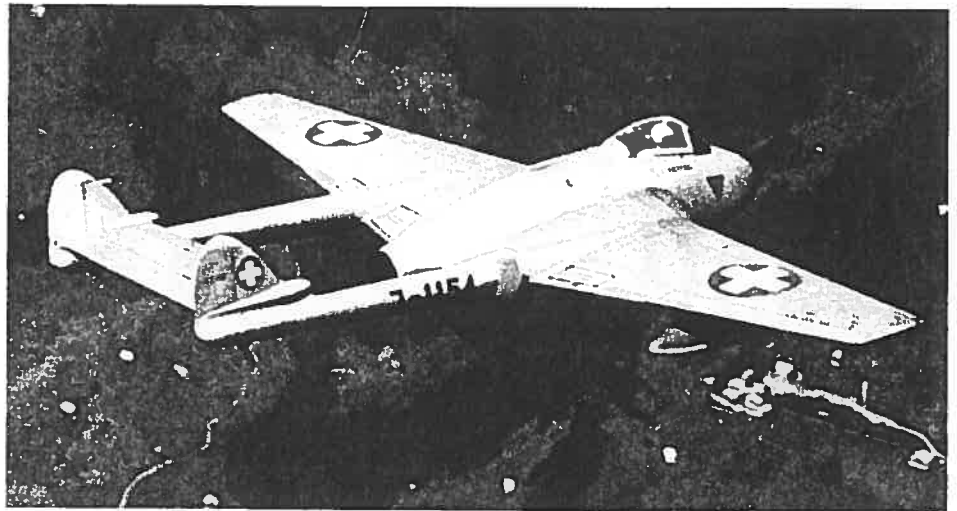
1952, nachdem die ersten Umschulungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten, übernahm Hptm Kurt „Strauss“ Fahrländer, welcher bei einem Absturz 1955 sein Leben verlor, das Kommando der Fliegerstaffel 8. Auf Neujahr 1956 übernahm die Fl St 8 Hptm Ernst „Aschi“ Wyler, dem späteren Korpskommandanten der damaligen Schweizerischen Fliegertruppe.

Die Stunden der Vampire waren gezählt, jedem „Achter“ aber blieb das Defilee in Payerne in bester Erinnerung – 20 Vampire in der Formation einer riesigen 8. Im September 1959 war es dann soweit. Als erste Milizstaffel durften die Piloten der Staffel 8 auf das neue, schnittige Kampfflugzeug Hunter umschulen. Während dieser Umschulungsphase in Emmen und den folgenden Diensten wurde Oblt Paul Habegger beauftragt, einen Staffelfilm mit dem Namen „Bambini Vandalo“ auf 8 mm zu drehen. Der Film, welcher die Arbeit der Piloten einer Hunter-Fliegerstaffel aus den sechziger Jahren dokumentiert, wurde zum 50-jährigen Jubiläumsgeburtstag der Festgemeinde vorgeführt und erregte grosses Aufsehen. Mittlerweile liegt dieser Film auch als Video-Kassette vor und ist ein absolutes Muss für jeden Hunter- und Fliegerfan! („Bambini Vandalo“ kann bei Felix Bosshard in Stäfa bezogen werden.)

Im Jahre 1960 wurde eine Meisterschafts-equipe, bestehend aus den Piloten Oblt Brennwald, Adj Affolter, Lt Ühlinger und Adj Friderich, nominiert, welche von 19 gestarteten Doppelpatrouillen den hervorragenden dritten Rang belegten. Nachdem die Staffel seit nunmehr fünf Jahren von Hptm Ernst Wyler kommandiert wurde, erfolgte 1961 die Kommandoübergabe an den frisch zum Hauptmann beförderten Manfred Brennwald, dem späteren GRD-Piloten des Eidgenössischen Flugzeugwerkes in Emmen. Ab 1964 hatte Hptm Heinrich Ühlinger das Sagen. Leider verliert sich da der „rote Faden“, da die Staffelchronik abhanden gekommen ist und seit mehreren Jahren vermisst wird!

### Luftpolizeidienst als neue Aufgabe

In der Ausbildung und im Training wurde 1991 der Luftpolizeidienst geschult. Während der Übungen „Mission CAP“ (Combat Air Patrol), „Mission BES“ (Begleitschutz von Jagdbombern) und „Mission Ident Timonella“ (Internieren eines Flugzeuges) erhielten die Besatzungen die Gelegenheit, das theoretisch erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen. Die „Vandalen“ stellten sich diesen neuen Aufgaben mit Bravour. Im Sommer 1991 fand während dreier Wochen ein Luftkampftraining über der Nord-



1950 erfolgte die Umschulung auf die De Havilland DH-100 Vampire.



Die Demo-Piloten Axalp 2000 posieren vor dem ersten, von insgesamt 12, mit dem „Sägezahnfisch“ geschmückten Tiger (von links): Hptm Thomas Walther, Maj Thomas Moser (Kommandant), Hptm Andreas Lanz, Hptm Mark Stuber, Oblt Roger Sutter, Hptm Stefan Rohner und kniend: Lt Roland Stauffer, Oblt Stefan Binkert und Hptm Christian Loppacher.

see (Norka 91) statt. Ausgewählte Piloten hatten die Gelegenheit den „Double Attack“ im Überschallbereich und unter Bodenvermessung der Flugparameter zu trainieren.

Nachdem geplant war, die Hunter-Flotte abzubauen und eine Hunter-Staffel nach der anderen innerhalb der nächsten vier Jahre aufzulösen, sollten zwei Tiger-Staffeln in ihrer Zweitrolle auf den Erdkampf umgeschult werden. Neben der UeG-Staffel 1 (Berufspiloten des Überwachungsgeschwaders) wurde auch die Miliz-Staffel 8 für diese Aufgabe auserwählt. Die Ausbildung als Erdkämpfer bestand aus dem formellen Tiefabwurfbomben-Einsatz (TABO), den entsprechenden Vollastflügen, der formellen Navigation und dem Auffinden von einfachen Zielen.

### Erster „Sägezahnfisch“-Tiger

Im DTK (Doppel-Trainingskurs) in Meiringen wurde 1993 der erste Tiger (J-3088), der jetzt die Bemalung der Patrouille Suisse trägt – mit dem „Sägezahnfisch“ auf der Rumpfnase geschmückt. 1994 wurden vier Piloten zur Teilnahme an der Norka 94 dele-

giert. Auf Ende des Jahres wurde die Staffel 8 von der Zweitrolle Erdkampf befreit.

Seit der Umschulung auf den Raumschutzjäger Northrop F-5E Tiger hat die Fliegerstaffel 8 – abgesehen vom kurzen Abstecher in den Tiger-Erdkampf – die Primäraufgabe Luftverteidigung übernommen. Im heutigen Trainingsbetrieb beschäftigen sich die „Achter“ mit folgenden Hauptaufgaben: Im Sichtluftkampf geht es um die Schulung von optimalen Manövern und des Überblicks im Dogfight, der Koordination im Verband und des Waffeneinsatzes. In den Luftpolizeieinsätzen werden die Zielflugzeuge zur Identifizierung interzeptiert und allenfalls zum Verlassen des Schweizer Luftraums aufgefordert. In anspruchsvollen Szenarien fliegen die „Vandalos“ als Aggressoren gegen die F/A-18-Besatzungen und können dabei selbst das optimale Verhalten gegen einen mit Radarlenk Waffen mittlerer Reichweite ausgerüsteten Gegner trainieren. Mit den zwei 20 mm-Kanonen des Tigers werden im Erdkampf sowie im Luft-Luft-Schiessen über dem Dammastock scharf geschossen. ☐